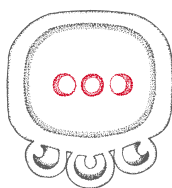


Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
1. Kapitel: Das geheimnisvolle Wissen der Maya	19
2. Kapitel: Die 13 Stufen des Großen Wissens	25
3. Kapitel: Der Heilige Kalender – das Webmuster des Universums	49
4. Kapitel: Die Karten	53
• Das Orakel und seine Bedeutung	53
• Die Karten:	
• Einstimmungskarte	57
• Hunab-Ku-Karte	57
• 20 Sonnensymbole	57
• 13 Zahlenkarten	58
• Fokuskarten	59
• Quell-Karte	60
• Bewegungskarte	60
• Bewusstseinskarte	61
• Verwendung der Karten	61

5. Kapitel: Die Initiation – 13 Schritte zur Vollendung	63
• Der Ausgangspunkt	63
• Das Muster der 13 Initiationsstufen	65
1. Stufe: Loslassen	69
2. Stufe: Jonglieren	70
3. Stufe: Gezeiten	73
4. Stufe: Kraftplatz	75
5. Stufe: Brennpunkt	78
6. Stufe: Ausgleich	80
7. Stufe: Wende	82
8. Stufe: Einklang	85
9. Stufe: Kreisläufe	87
10. Stufe: Baumeister	89
11. Stufe: Herausforderung	91
12. Stufe: Ausdehnung	93
13. Stufe: Heimkehr	95
6. Kapitel: Der Tzolkin – Webmuster des Universums	99
• Die 20 Sonnenzeichen	99
• Die 13 Zahlen	141
Nachwort	151
Anhang	153
• Kalender 2003 – 2012	154
• Die 38 Karten im Überblick	174
Bildnachweis	178
Über die Autorin	179



Der Heilige Kalender – das Webmuster des Universums

Mit ihrem heiligen Kalender – dem TZOLKIN – hatten die Maya Zugang zum ganzen Universum. Wer in diesem Bewusstsein lebt, kann alles verstehen und auch alles erschaffen. Wir würden es heute vielleicht als Geheimwissen bezeichnen. Und das war es natürlich auch damals. Denn die meisten Menschen hatten keine wirkliche Verbindung mehr zu diesem Wissen, und sie konnten sich auch an nichts mehr erinnern. Nur wenige von ihnen – vielleicht ein paar Hundert – wussten, womit sie es hier zu tun hatten. Ihnen war auch bekannt, wann dieses Kalenderwissen wieder von Bedeutung sein würde. »Die Zeit ist gekommen«, sagen die heutigen Schamanen und Weisen. Und damals, als die Maya in den Ländern Zentralamerikas diese Kultur entwickelt haben, wurden dafür bereits alle Vorbereitungen getroffen.

Wenn sie ihn auch Kalender nennen, so ist der Tzolkin für die Maya doch mehr als ein Messinstrument der Zeit. Er stellt ein Werkzeug dar, womit sie das Muster von Zeit, Universum und Schöpfer – welche alle EINS sind – ausdrücken und verstehen. Die Maya nennen die 20 Symbole dieses Kalenders deshalb auch »Sonnen«, weil jedes von ihnen eine wichtige Bedeutung der Sonne und somit auch des Lebens darstellt. Und die Sonne ist für sie das große Symbol für Hunab Ku, also für Gott. Dadurch wird wieder deutlich, dass alles zusammengehört und aus demselben Stoff und demselben Muster besteht.

Die Maya gingen davon aus, dass Zeit – und damit auch unsere räumliche Erfahrungswelt – eine Illusion ist, also etwas, das die Wirklichkeit ziemlich stark verzerrt. Mit dem Tzolkin gelingt es ihnen, diese begrenzte Welt zu durchschauen und zu durchbrechen. Indem er den kraftvollen Strom einer unbegrenzten Wirklichkeit in unser Bewusstsein bringt, werden wir fortgetragen in die Weite der unendlichen Möglichkeiten, und wir können in die Wellen des Universums eintauchen, aus denen wir eigentlich nie wirklich aufgetaucht sind. Wir haben es nur für eine Weile nicht mehr wahrgenommen und uns deshalb getrennt gefühlt.

Der Tzolkin besteht aus einer Kombination von 20 Sonnenzeichen mit 13 Zahlen, welche eigentlich weniger Zahlen im gewöhnlichen Sinn sind, als vielmehr der geniale Versuch, die Bewegungen der Energie im Universum darzustellen. Die Quelle der Energie bezeichnen die Maya als Hunab Ku, den Pyramiden-Gott.

- Die 20 Sonnenzeichen sind für die Maya wie Öffnungen zur göttlichen Urenergie und damit auch zu unserer eigenen tiefen Wirklichkeit, und jedes von ihnen zeigt eine besondere Qualität aller Dinge und Lebewesen. Wir können sie auch als Archetypen oder Grundtypen des Lebens bezeichnen, welche uns helfen, dass wir wieder eine Verbindung zu allem und jedem herstellen können und dass wir unser Leben wieder als einen Teil des Ganzen verstehen.
- Bei den 13 Zahlen handelt es sich um Energiemuster, welche die Materie in Bewegung setzen oder sie in Bewegung halten. Wie in vielen anderen Kulturen, so kennen auch die Maya dreizehn Ausdrucksformen oder Bewegungsmöglichkeiten der Energie. Ähnlich wie bei den 20 Sonnensymbolen baut auch hier eine Stufe auf der jeweils vorhergehenden auf und setzt sich in der nächsten fort. Die Energiebewegung ist vergleichbar mit der Wellenbewegung im Meer. Ohne Unterlass werden hier große Wassermassen (symbolisiert durch die 20 Sonnenzeichen) wellenförmig in dreizehn Stufen weiterbewegt. Die Wellen brechen sich symbolisch dort, wo die Zahl 7 steht.

20 Sonnen und 13 Zahlen ergeben insgesamt 33 Zeichen. Das ist eine Zahl, die im Geheimwissen aller großen Kulturen eine enorm wichtige Rolle spielt. So ist zum Beispiel Jesus mit 33 Jahren »gestorben« und wieder auferstanden, wie es die christliche Bibel überliefert.

33 ist die Zahl, welche auch in den gegenwärtigen großen Veränderungen besonders wichtig ist, weil die Energien, die damit verbunden sind, uns helfen werden, uns wieder daran zu erinnern, wer wir wirklich sind und was wir hier auf dem Planeten Erde tun.

Diesen heiligen Kalender, den sie in allen Bereichen ihres Lebens verwenden, haben die Maya auch in den Kalender eines Sonnenjahres eingefügt, damit die Menschen den Ablauf dieses 260-Tage-Musters im Rad der vier Jahreszeiten erfahren können. Erst nach 52 Jahren beginnen der Heilige Kalender und der Sonnenjahr-Kalender wieder mit denselben Symbolen und Zahlen. Und wie mit dem Sonnenjahr-Kalender, so funktioniert es auch mit den anderen 19 Kalendern, welche die Maya verwendet haben – unter anderem auch einen Venus-Kalender. Der Tzolkin war immer das durchlaufende Muster, welches unverändert auf der Erde im 260-Tage-Rhythmus pulsiert und alle diese 20 Kalender miteinander verbunden hat.

Wie alle »Instrumente« uns dazu dienen, dass wir uns selbst und die Welt entdecken, so ist auch der Tzolkin wie eine Landkarte mit vielen uns unbekanntem Straßen und Städten. Am Anfang werden wir diese Karte genauer »studieren«, um uns die Entfernungen und die Himmelsrichtungen einzuprägen. Alles erscheint uns noch theoretisch und kompliziert. Erst wenn wir dann losfahren, werden wir wirkliche Erfahrungen damit machen, und alles wird lebendig und bunt.

Wichtig ist vor allem zu wissen, dass der Tzolkin uns vorerst wie eine *Landkarte* erscheinen wird. Er gibt uns vorläufig einige Anhaltspunkte für unterwegs, die wir verwenden können, damit wir gezielt vorankommen und uns nicht verirren im Labyrinth von verschiedenen Wegen und Wahlmöglichkeiten. Die Landkarte ersetzt jedoch keinesfalls unser eigenes Handeln. Wir müssen uns selber aufmachen und unseren Weg suchen.

Bald schon, so sagen die Maya, wird eine Zeit kommen, in der wir alleine unseren Weg finden, weil das Muster des Lebens, der Zeit und des Universums für uns zur Selbstverständlichkeit geworden ist und wir gelernt haben, mit ihm zu spielen. Momentan aber sind wir mitten in der Zeit des Entdeckens jenes uralten Wissens, das wir einst alle hatten und das tief in uns verborgen ist.